



**Protokoll der Schulkonferenz am 07.04.2011, 19:00 – 20:42 Uhr, in Oldenburg  
(Raum E 105)**

Anwesend: s. Liste

Protokollant: Dirk Bohrer

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Genehmigung des Protokolls der Schulkonferenz vom 11.01.2011
3. Mitteilungen der Schulleitung:  
Schüleranmeldungen  
Bauliche Maßnahmen
4. Schulhaushalt
5. Vorstellung, Gewaltprävention an der Beruflichen Schule
6. Bewegliche Ferientage im Schuljahr 2011/2012
7. Einrichtung eines neuen Bildungsganges mit Unterricht an Samstagen
8. Anträge
9. Verschiedenes

TOP 1: Herr Schulz begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Schulkonferenz um 19:00 Uhr. Er stellt die Beschlussfähigkeit fest.

TOP 2: Das Protokoll der Schulkonferenz vom 11.01.2011 wird ohne Änderungs-/Ergänzungswünsche genehmigt.

TOP 3: Frau Dr. Goos berichtet über die Zuweisung von Lehrerstellen für das Schuljahr 2011/2012: Die Schule bekomme 141,5 Lehrerstellen zugewiesen; 1,5 Stellen mehr als im vorherigen Schuljahr. Die höhere Zuweisung komme durch eine gestiegene Schülerzahl und durch eine zusätzliche Zuweisung für den Bildungsgang „Berufsbegleitende Erzieherausbildung“ zustande.

Alle Referendarinnen und Referendare, die ihr 2. Staatsexamen bis dahin ablegen, könnten zum 01.08.2011 übernommen werden. Dies gälte auch für Referendarinnen und Referendare, die zum 01.02.2012 fertig würden.

Es stünden wie im Vorjahr 68.600 € als Vertretungsfond zur Verfügung, wodurch kurzfristig Lehrer eingestellt werden könnten.

Es bestehe weiterhin ein Mangel in den Fächern Metalltechnik und Elektrotechnik. Die Schule werde aus diesem Grund drei Lehrkräfte einstellen, die nach einem Sondermodell inklusive einer Zusatzqualifikation an der Universität Flensburg ausgebildet würden.

Die Schulleiterin informiert über den verstärkten Kontakt zu allgemeinbildenden Schulen, um den Schülern den Übergang zu erleichtern. In diesem Zusammenhang weist sie auf eine große

Berufsbildungsmesse hin, die wahrscheinlich wieder im Herbst stattfinden werde. Frau Dr. Goos dankt der Schülerversammlung dafür, dass sie sich bereit erklärt habe, dabei das Berufliche Gymnasium und die Berufsfachschule III vorzustellen. Die Planung der Messe werde zusammen mit der Arbeitsagentur am 04.05.2011 stattfinden.

Frau Dr. Goos erläutert die Bauvorhaben (s. Anlage), die für das kommende Schuljahr geplant sind. Herr Schritt erkundigt sich nach den Vergleichszahlen der Vorjahre. Frau Dr. Goos nennt die Zahlen, sagt aber auch eine Aufstellung als Protokollnotiz zu.

Frau Rohland fragt, ob für den Standort Timmendorf keine Bauvorhaben geplant seien. Frau Dr. Goos verneint dies, weil die Räumlichkeiten dem BGW gehörten. Die Schule verfüge lediglich in Blankensee über eigene Räumlichkeiten.

Herr Osterkamp erläutert anhand einer Folie (s. Anlage) die Anmeldezahlen und Aufnahmen für das Schuljahr 2011/2012. Die Summe der Aufnahmen sei fast mit denen vom Vorjahr identisch, jedoch sei der massive Einbruch der Schülerzahlen im Beruflichen Gymnasium auffällig. Schüler, die vom allgemeinbildenden Gymnasium kämen, könnten von nun an aufgenommen werden, wenn sie in die 11. Klasse versetzt worden seien. Ein Notendurchschnitt sei nicht mehr zu berücksichtigen.

TOP 4: Herr Osterkamp erklärt anhand einer Folie und Kopien (s. Anlage) ausführlich den Schulhaushalt des kommenden Schuljahrs und beantwortet Nachfragen. Insgesamt bestehe eine Unterdeckung von 28.110 €, die aber wahrscheinlich durch das Leasen einer Maschine ausgeglichen werden könnte. Die einzelnen Haushaltstellen seien untereinander deckungsfähig.

Herr Ricken erkundigt sich nach Vergleichszahlen der anderen Schule in Trägerschaft des Kreises (Berufliche Schule Eutin). Frau Dr. Goos erklärt, dass die Vermögenshaushalte identisch seien, dass Haushalte aber bei sinkenden Schülerzahlen gesenkt würden.

Herr Osterkamp informiert, dass durch die Umstellung von Kameratechnik auf Doppik deutlich geworden sei, dass mehr Geld benötigt werde.

Im Anschluss an seine Ausführungen dankt Herr Schulz Herrn Osterkamp für seinen langjährigen Vorsitz in der Schulkonferenz und überreicht ihm ein Präsent.

TOP 5: Frau Halfmann erklärt den Stand der Planungen für ein Konzept zur Gewaltprävention (s. Anlage). Ausgelöst durch die EVIT (Evaluation im Team) Befragung, bei der viele Schüler angegeben hätten, dass sie nicht wüssten, wie sie gewaltfrei Konflikte lösen könnten, hätte sich eine Lenkungsgruppe gebildet in der 16 Kollegen aus allen Schulformen vertreten seien. Die Lenkungsgruppe treffe sich erstmalig in der Woche vor den Osterferien. Die Fortbildungen für die Kolleginnen und Kollegen sollen nach den Sommerferien beginnen.

TOP 6: Herr Schulz stellt die Vorschläge für die Verteilung der beweglichen Ferientage vor, die auf der Lehrerkonferenz diskutiert und abgestimmt worden sind. Es stehen drei bewegliche Ferientage zur Verfügung.

Vorschlag	Zeitraum	Abstimmung 1	Abstimmung 2
1	13.02. – 17.02.2012 (zwei zusätzliche Tage durch Streichung zweier Tage der Weihnachtsferien)	5	--
2	14.05.-16.05.2012 + 30./31.01.2012 (zwei zusätzliche Tage durch Streichung zweier Tage der Weihnachtsferien)	5	--
3	14.05. – 16.05.2012	57	68
4	27.02. – 29.02.2012	55	65

Es kommt zu einer Diskussion um Vor- und Nachteile der einzelnen Vorschläge, wobei Konsens darüber besteht, dass nur die Vorschläge drei und vier in Frage kommen. Herr Ricken weist darauf hin, dass die Zeit nach den Osterferien durch Feiertage (Himmelfahrt, Pfingsten) und Kursfahrten recht kurz sei. Die Zeit zwischen den Weihnachts- und den Osterferien sei dagegen recht lang. Herr Loth macht deutlich, dass es vielen Kollegen gut täte in der Zeit nach Weihnachten einige Tage frei zu haben, weil die Arbeitsbelastung in diesem Zeitraum besonders hoch sei. Er wünsche sich eine Entscheidung für die Tage im Februar, werde aber das Abstimmungsergebnis der Lehrerkonferenz respektieren. Herr Rüdiger Schulz führt als Argument für Vorschlag drei an, dass es sich um eine ganze Woche handle.

Herr Bohrer fragt, ob die Lehrer an das Votum der Lehrerkonferenz gebunden seien und wie abgestimmt werden solle (zunächst ein Vorschlag und der zweite Vorschlag nur bei Ablehnung des ersten oder beide Vorschläge parallel).

Herr Schulz antwortet Herrn Bohrer, dass die Vertreter der Lehrerkonferenz kein „imperatives Mandat“ hätten. Herr Schlieker äußert eine gegenteilige Meinung. Herr Loth bittet darum, zu überlegen, was für die Schule sinnvoll sei.

Für die Schülervvertretung gibt Herr Skodzik bekannt, dass man vor der Schulkonferenz die einzelnen Vorschläge diskutiert hätte und dass die Schülervvertretung geschlossen für Vorschlag 4 (drei freie Tage im Februar) stimmen werde. Der Zeitraum zwischen den Weihnachts- und den Osterferien sei sehr lang.

Frau Dr. Goos weist darauf hin, dass die Tage im Mai auch sinnvoll sein könnten, um Kolleginnen und Kollegen mit Korrekturen von Abschlussarbeiten zu entlasten. Frau Dr. Goos und Herr Schlieker informieren aber auch, dass im Mai die IHK-Prüfungen statt fänden und Kolleginnen und Kollegen dann trotz beweglicher Ferientage an Prüfungen teilnehmen müssten.

Herr Schulz lässt die Abstimmung durchführen:

Vorschlag 3	8
Vorschlag 4	14
Enthaltungen	3

Somit werden die beweglichen Ferientage auf die Zeit 27.02.-29.02.2012 fest gesetzt.

TOP 7: Herr Schulz informiert die Schulkonferenz, dass es vor mehreren Jahren einen Beschluss der Schulkonferenz gegeben hätte, dass kein regelmäßiger Unterricht an Samstagen durchgeführt werden dürfe. Herr Bohrer fragt nach, wann dieser Beschluss gefasst worden sei und ob es darüber ein Protokoll gäbe. Unterlagen dazu liegen Herrn Schulz jedoch nicht vor. Frau Dr. Goos erklärt der Konferenz die Notwendigkeit des Abend- und Samstagsunterrichts. Um den neuen Bildungsgang „Berufsbegleitende Erzieherausbildung“ etablieren zu können, wird folgender Antrag abgestimmt:

„Die Schulkonferenz stimmt zu, dass der Unterricht des Bildungsganges „Berufsbegleitende Erzieherausbildung“ regelmäßig auch an Samstagen stattfinden kann.“

Zustimmung: 24

Enthaltung: 1

TOP 8: Herr Schulz liest den Beschlussvorschlag eines Antrags von Herrn Bohrer vor:

„Mit Beginn des Schuljahres 2011/12 wird von der Bildungsgangleitung des Beruflichen Gymnasiums ein Klausurplan für die Jahrgangsstufen 11-13 erstellt.“

Herr Bohrer begründet seinen Antrag damit, dass er vermehrt von Schülerinnen und Schülern angesprochen worden sei, weil mehrmals zwei Klausuren an einem Tag geschrieben worden seien. Er betont, dass die Schulkonferenz das richtige Gremium für diesen Antrag sei, räumt aber ein, dass das direkte Einbringen des Antrags in die Schulkonferenz eine unschöne Geste gegenüber seinen Kolleginnen und Kollegen des Beruflichen Gymnasiums gewesen sei. Er bittet daher darum, nicht über den Antrag abzustimmen, sondern ihn an die BG-Konferenz zu überweisen. Die Schulkonferenz ist mit diesem Vorgehen einverstanden.

Er fragt jedoch, ob ein solcher Antrag generell Zustimmung finden würde.

Herr Skodzik (Schülervertretung) würde einen solchen Klausurenplan begrüßen, weil für die Schülerinnen und Schüler eine bessere Planung möglich sei und es manchmal zu Überlagerungen käme. Herr Voss (Schülervertretung) unterstützt die Meinung von Herrn Skodzik und weist darauf hin, dass in der 15. Kalenderwoche am Montag Deutsch und Physik und am Dienstag Französisch geschrieben würden.

Unter anderem Frau Schmahl entgegnet, dass es bereits seit geraumer Zeit den Beschluss der BG-Konferenz gäbe, nicht mehr als drei Klausuren in einer Woche und nur eine Klausur pro Tag schreiben zu dürfen. Herr Schulz rät den Schülerinnen und Schülern, sich in solchen Fällen zu wehren und das Gespräch mit den Lehrkräften zu suchen. Es sei den Schülerinnen und Schülern auch von Anfang an bekannt zu machen, dass es einen solchen Beschluss gebe. Herr Bennett (Schülervertretung) berichtet, dass es Lehrer gebe, die den Schülerinnen und Schülern sehr wohl sagten, dass mehrere Klausuren an einem Tag geschrieben werden könnten. Herr Michaelis (Elternvertreter) würde einen Klausurenplan begrüßen, weil man von den Schülerinnen und Schülern nicht verlangen könne, gegen die Lehrerinnen und Lehrer das Wort zu führen.

Frau Schmahl weist auf die seit Jahren existierenden im Lehrerzimmer aushängenden Pläne hin mit denen es jedoch Schwierigkeiten gegeben hätte. Sie rät den Schülerinnen und Schülern, bereits frühzeitig nachzuhaken, wann Klausuren geschrieben würden.

Herr Osterkamp erinnert daran, dass es bereits vor einigen Jahren einen Antrag der SV gegeben habe und dass Eltern und Schülervertretung die Lehrer „gegen die Wand stimmen“ könnten. Er bittet um ein halbes Jahr „Übungsfrist“, damit auch die Kollegen, die bei der Festsetzung von Klausurterminen mit „Kaltschnäuzigkeit“ vorgehen, ihre Vorgehensweise ändern könnten. Herr Loth entgegnet, dass der Antrag der SV seinerzeit zurückgezogen worden sei, um den Lehrkräften mehr Flexibilität zu ermöglichen, wenn noch nicht genug Stoff für eine Klausur zur Verfügung stehe.

Wie vorgeschlagen, soll der Antrag zunächst in der BG-Konferenz beraten werden, bevor er in der Schulkonferenz erneut diskutiert wird.

TOP 9: Herr Voss (Schülervvertretung) fragt, ob der neu entstehende Parkplatz am alten Hausmeisterhaus nur für Lehrer oder auch für Schülerinnen und Schüler sei. Frau Dr. Goos antwortet, dass er auch von Schülerinnen und Schülern genutzt werden dürfe.

Herr Schulz schließt die Schulkonferenz um 20:42 Uhr.

---

Für den Vorsitz  
(Benno Schulz)

---

Für das Protokoll  
(Dirk Bohrer)